

Prof. em. Dr. Renate Kastorff-Viehmann, FH Dortmund, Emil-Figge-Straße 40, 44227 Dortmund
kastorff-viehmann@fh-dortmund.de
Prof. Dr. Wolfgang Sonne, TU Dortmund, August-Schmidt-Straße 6, 44227 Dortmund
wolfgang.sonne@tu-dortmund.de
Prof. Dr. Jörg Stabenow, Philipps-Universität Marburg, Biegenstraße 11, 35037 Marburg
joerg.stabenow@staff.uni-marburg.de

Offener Brief

An den
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Düsseldorf
Herrn Dr. Stephan Keller

Dortmund und Marburg, April 2024

Erhalt der Siedlung Golzheim in Düsseldorf

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

die Siedlung Golzheim im Düsseldorfer Norden ist ein bedeutendes Kulturdenkmal von internationaler Bedeutung, doch ist sie in den letzten Jahren immer wieder in die Schlagzeilen geraten und droht, schrittweise zerstört zu werden. Zum einen verwaist die „Künstlersiedlung“ um das städtische Atelierhaus immer mehr. Zum anderen erhöhen steigende Immobilienpreise den Veränderungsdruck in der rheinnahen Siedlung und führen zu immer mehr Eingriffen in die Bausubstanz, die den zusammenhängenden Charakter der Siedlung zerstören. Als „reizvolles, sehr großzügiges Einfamilienhaus mit großem Grundstück“ wird derzeit beispielsweise das 1936 vom Architekten Peter Grund erbaute eigene Wohnhaus in einem einschlägigen Immobilienportal für mehrere Millionen Euro angeboten. Damit scheint eine weitere Stufe des „Ausverkaufs“ der Siedlung Golzheim erreicht, denn der Erhalt des Hauses ist nicht gesichert.

Der herausragende Rang der Siedlung beruht in ihrer Entstehung als NS-Mustersiedlung. Unter dem programmatischen Namen „Schlageterstadt“ sollte sie im Rahmen der 1937 eröffneten Propagandaexposition „Schaffendes Volk“ vorbildliches Wohnen unter nationalsozialistischen Vorzeichen veranschaulichen. Die Mustersiedlung wurde von Peter

Grund, damals in Personalunion Direktor der Kunstakademie und künstlerischer Oberleiter der Propagandaausstellung, konzipiert und von zahlreichen Architekten aus Düsseldorf und Umgebung realisiert. Außer seinem eigenen Wohnhaus plante Grund hier nur ein weiteres: das direkt gegenüberliegende des damaligen Gauleiters Karl Friedrich Florian. Beide Häuser bilden innerhalb des Siedlungsganzen ein durch architektonische Details betontes „Mikro-Ensemble“, das die zentrale Rolle der beiden vor Augen führen sollte.

Die heute noch in ihren wesentlichen Zügen umfänglich erhaltene Siedlung Golzheim vermag wie kaum eine andere Siedlung in Deutschland, das von den Nationalsozialisten propagierte Siedlungskonzept anschaulich zu vermitteln. Insofern kommt ihr ein einmaliger historischer Denkmalwert zu. Dieser Denkmalwert beinhaltet zugleich die Mahnung an die Verbrechen des nationalsozialistischen Regimes. Insofern handelt es sich um ein wichtiges Zeit-Dokument, an dessen Erhalt ein großes öffentliches Interesse besteht und das deshalb als Denkmal zu schützen und zu erhalten ist. Hier gilt es, dem historischen Vergessen entgegenzutreten und dieses unbequeme Erbe Düsseldorfs in die Erinnerungskultur zu integrieren. Beim Fortschreiten des momentanen Verfalls- und Zerstörungsprozesses ist es nur eine Frage der Zeit, bis diese Siedlung als authentisches Zeugnis unwiederbringlich verloren geht.

Auch das oben erwähnte Atelier- und Gemeinschaftshaus, das der Düsseldorfer Architekt Hans Junghanns 1936-37 im Auftrag der Stadt Düsseldorf für junge, unverheiratete Maler und Bildhauer erbaute, ist trotz Denkmalschutz durch mangelnde Pflege in seiner Substanz hoch gefährdet, obwohl es gemeinsam mit den zehn umliegenden Einfamilienhäusern mit Ateliers für verheiratete Künstler den zentralen Bereich der Siedlung markiert und dokumentiert.

Noch keinen Denkmalschutz gibt es für die beiden von Peter Grund gebauten Wohnhäuser. Auch eine seit 2014 für die Siedlung Golzheim geltende Denkmalbereichssatzung konnte nicht verhindern, dass diese auch im Ganzen nachteilig verändert wurde und immer noch wird. Der bisherige B-Plan ist nach einer Klage außer Kraft gesetzt, der neue scheint entgegen des ersten Anscheins eine Nachverdichtung auch um das Atelierhaus und die umliegenden Künstlerhäuser in den Bereich des Möglichen zu rücken. Alle Anzeichen lassen befürchten, dass das bedeutende Atelierhaus weiter dem Verfall überlassen wird.

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

wir schreiben Ihnen hier, da wir uns in einem mehrjährigen, von der DFG geförderten Forschungsprojekt intensiv mit den Werken des Architekten Peter Grund und dabei u.a. mit der Siedlung Golzheim beschäftigt haben. Durch diese Forschungen ist die herausragende Bedeutung dieser Siedlung im Zusammenhang mit dem ehemaligen Ausstellungsgelände noch einmal besonders deutlich geworden. Wir möchten uns deshalb engagieren, dass dieses Wissen durch die Erfahrung des authentischen Ortes auch für zukünftige Generationen erhalten bleibt.


Angesichts der besonderen historischen Bedeutung der genannten Objekte appellieren wir an Sie,

a) die Unterschutzstellung der Häuser Theodor-Andresen-Straße 1 (Haus Florian) und Theodor -Andresen-Straße 2 (Haus Grund) als Denkmäler nach dem Denkmalschutzgesetz NRW in die Wege zu leiten,

b) die angemessene Pflege des denkmalgeschützten Atelierhauses zu initiieren und finanziell abzusichern und

c) sich für den Erhalt der Siedlung Golzheim in ihren charakteristischen baulichen und städtebaulichen Strukturen einzusetzen.

Mit bestem Dank und freundlichen Grüßen



Prof. em. Dr. Renate Kastorff-Viehmann, FH Dortmund



Prof. Dr. Wolfgang Sonne, TU Dortmund



Prof. Dr. Jörg Stabenow, Philipps-Universität Marburg



Stephan Gudewer, FH Dortmund



Christian Klusemann M.A., Stadt Hamm, Untere Denkmalbehörde



Dr. Ute Reuschenberg, TU Dortmund



Dipl.-Ing. Dagmar Spielmann, TU Dortmund

Team des DFG-Forschungsprojekts „Der Architekt Peter Grund (1892–1966) – Dortmund, Düsseldorf, Darmstadt. Ein deutscher Architekt unter drei politischen Systemen“, die entsprechende Publikation erscheint 2024.